

Fortinet Das IT-Unternehmen hat neue Security-Appliances für den Einsatz im High-performance-Bereich vorgestellt

„Intelligente“ Firewall gegen intelligente Dateien

Auch der Inhalt von übermittelten Dokumenten wird von der Firewall auf Schadcodes durchgecheckt.



© S+L Verlag AG/Thomas Heule

Fortinet-Geschäftsführer Franz Kaiser hat zwei neue Sicherheitsprodukte im Köcher.

PRODUKT-DETAILS

Gleich zwei neue **Multi-Threat Security Appliances** hat Fortinet vorgestellt. Die neue **FortiGate-Serie** kombiniert **Firewall** und **Intrusion Prevention** mit **applikationsbasierter Sicherheit** speziell für Großunternehmen. Fortinet vollzieht hier den nächsten Schritt von der einfachen „Erlauben/Blockieren“-Funktion einer Firewall hin zur schnellen Erkennung von Bedrohungen, Prevention und Richtlinienanwendung auf Applikationsebene. Möglich wird dies durch **inhaltsbewusste Sicherheitstechnologien**, die Bedrohungen in vertrauten Kommunikationselementen erkennen. Mit bis zu **120 Gbps an Firewall-Performance** bei sehr niedriger Latenz eignet sich die neue **FortiGate-3950B Appliance** auch für Umgebungen wie Hochgeschwindigkeits-Rechenzentren oder Netzwerkkomplexe. Die **FortiGate-3951B** kommt mit eingebautem Speicher und bis zu **100 Gbps an Fire-**

wall-Performance. Die Leistung der beiden Appliances lässt sich modular steigern. Ihr Spektrum an Netzwerk- und Content-Sicherheitservices ist in der Branche einzigartig und sorgt für einen vollständigen Schutz von Inhalten auf granularer Ebene. FortiGate-3950B und FortiGate-3951B liegen bei Skalierbarkeit, Sicherheit und Preis-Leistungs-Verhältnis im vorderen Feld, da sie die Sicherheitsdienste des **FortiOS 4.0 MR2 Betriebssystem**, Spezialhardware wie FortiASIC-Prozessoren und eine modulare Architektur für zukünftiges Wachstum kombinieren. Die FortiGate-3950-Serie verfügt über Schnittstellen für 1/10GbE sowie 10/100/1000 Linkgeschwindigkeit. FortiGate-3951B bietet zudem Solid-State-Disk (SSD) Storage. Das Gehäuse jeder Appliance entspricht einem platzsparenden Formfaktor von 3U und ist für den Rackeinbau ausgelegt. www.fortinet.at

CHRIS HADERER

Wien. Das im kalifornischen Sunnyvale ansässige Unternehmen Fortinet konnte sich in den letzten Jahren als weltweiter Anbieter von Network Security Appliances und Unified Threat Management (UTM) profilieren. Anlässlich der Vorstellung von zwei neuen Security Appliances (siehe Kasten) spricht Franz Kaiser, Regional Director Switzerland, Austria, CEE, über die neuen Herausforderungen für die IT-Sicherheit in Unternehmen.

Performance & Vertrauen

medianet technology: Fortinet hat zwei neue Sicherheitslösungen vorgestellt. Für welche Unternehmen sind sie gedacht?

Franz Kaiser: Die neuen Produkte zielen klar auf den Enterprise-Bereich, nicht zuletzt, was den Datendurchsatz angeht. Die meisten Lösungen des Mitbewerbes können etwa zwei Millionen Sessions fahren. Das klingt im ersten Moment viel, wenn man aber bedenkt, dass eine Webseite aus vielen Applets und kleinen Elementen bestehen kann, die alle als eigene Session behandelt werden, dann kommt man leicht in diese Größenordnung – auch in Österreich. Mit unseren neuen Produkten liegen wir beispielsweise im Bereich von zehn Millionen.

technology: Security ist ein sehr sensibles Thema. Die Performance allein ist für einen Kunden nicht ausschlaggebend, sich für ein bestimmtes Produkt zu entscheiden. **Kaiser:** Der Kunde hat zunächst ein bestimmtes Bedürfnis, auch was die Performance betrifft. Dann sieht er sich auf dem Markt um, welche Produkte es gibt. Technik

und Preis alleine sind allerdings nicht entscheidend. Da kommt dann auch noch die Vertrauensfrage ins Spiel. Und Vertrauen muss man sich über die Zeit erarbeiten. Das ist nicht so einfach. Hier versuchen wir mit Kontinuität zu punkten.

technology: Die Bedrohungen ändern sich ständig. Wie geht Fortinet in dieser Hinsicht an die Produktentwicklung heran?

Kaiser: Wir haben gegenüber dem Mitbewerber den Vorteil eines eigenen Threat Research Teams. Das sind weltweit über 100 Entwickler, die über Schwachstellen in Systemen nachdenken und Lösungen entwickeln. Wir haben beispielsweise im Vorjahr Adobe sehr heftig mit in den Softwareprodukten enthaltenen Schwachstellen gefüttert.

technology: Ihre neuen Security Appliances gehen über das bloße Erlauben oder Verbot von Netzzugriffen hinaus ...

Kaiser: Nehmen wir nochmals Adobe und das PDF-Format oder auch Facebook als Beispiel. Beides sind genau genommen Applikationen, die ich verbieten oder erlauben kann. Nun ist es aber so, dass PDF „intelligent“ geworden ist: In den Dateien kann sich auch ein Schadcode verstecken. Daher geht Fortinet über die Zugriffsbeschränkung hinaus und analysiert auch den Inhalt der Dateien. Mit dieser Vorgehensweise unterscheiden wir uns klar vom Mitbewerber. Darüber hinaus sind unsere Produkte auch skalierbar und wachsen mit dem Bedarf. Unserer Ansicht nach sind das die Performancekriterien, die für den Einsatz von Fortinet-Lösungen im Unternehmens- und Providerbereich sprechen.